



PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

Meidelstetten, 07.05.2017

Predigt an der Konfirmation: Let's play ... let's believe!

Liebe Konfirmandinnen, Konfirmanden und liebe Festgemeinde,

manche von ihnen werden vermutlich gleich nur noch Bahnhof verstehen. Die Predigt taucht heute nämlich mal ein in die Lebenswelt von vielen Jugendlichen heutzutage. Aber ich werde ihnen versuchen, das so zu erklären, dass auch sie es verstehen. Das ist in Predigten ja öfters so, dass der Mann in Schwarz auf der Kanzel eine an sich völlig fremde Welt zu erklären versucht.

Wir begeben uns in die Welt von youtube [Logo]. Das ist ja wirklich mittlerweile fast so etwas wie ein Kosmos für sich. Also für alle, die mit Computer im Alltag nichts zu tun haben: Auf youtube kann jeder selbstgemachte Filmchen hochladen und der Rest der Welt kann sie dann bei sich auf dem Bildschirm oder auf dem Handy anschauen. Das machen natürlich auch Erwachsene, im Grunde sind alle Generationen im youtube-Universum vertreten, in unterschiedlichen Regionen eben. Manche schauen sich Vorträge an oder Berichte über Fußballspiele, Andere lassen sich durch kreative Deko-Ideen inspirieren, man kann sich durch Videos Schritt für Schritt erklären lassen, wie man etwas Handwerkliches richtig hinbekommt, wieder Andere schauen im Büro zwischendurch Kätzchen-Videos an oder man ist eher bei den Musikvideos unterwegs, hört sich zum Beispiel an, wie man das Lied im Gottesdienst spielen könnte. Das alles kann man natürlich auf anderen Seiten machen: Vimeo, Vevo, myvideo.de oder dailymotion, aber das am meisten Genutzte ist eben youtube. Das ist wie bei nutella oder Tempo, da steht das eine eben für alle.

Für Jugendliche ist youtube das neue Fernsehen. Manche sind täglich auf dieser Seite. Viele klicken bei diesen jungen Herren vorbei. [Bild YTITTY] ⇒ Wer ist das? Phil, OG und TC nennen sich YTITTY, machen lustige Comedy-Videos und auch Lieder. Sie haben damit sogar schon einen Echo bekommen. Bis 2014 erfolgreichster deutscher youtube-Kanal.

Bei dieser jungen Dame klicken vor allem junge Damen vorbei. [Bild Bibi] ⇒ Wer ist das? Wer von euch schonmal angeklickt? Bianca Heinicke alias Bibi hat 2012 ein Video hochgeladen, in dem sie zeigt, wie man eine bestimmte Frisur flechtet, weil sie ein Tutorial dazu vermisst hatte. Bibis Beauty Palace war geboren. Dort gibt sie Tipps zu Mode, Kosmetik und Lifestyle weiter, aber erzählt auch einfach alle möglichen Erlebnisse und Gedanken aus ihrem Leben. Sie ist offiziell youtuberin. Das ist ein Beruf, auch wenn es dafür keine Ausbildung gibt. Sie lebt davon. Das Ganze ist natürlich durch die Werbung ein mords Geschäft und mit Verträgen machen sich manche youtuber auch von Firmen abhängig. Auf der anderen Seite werden sie auch professioneller, haben Kameralente und Profi-Filmcutter. Witzige Randaneddote: Als ich in der 9. Klasse neulich danach gefragt habe, welche Berufe es heute gibt, die in der Bibel nicht vorkommen, war „Youtuber“ das erste, was den Jugendlichen eingefallen ist. Also, liebe Eltern, es gab schon Eltern deren Kinder haben nicht die erhoffte Ausbildung oder das solide Studium gemacht, sondern sind youtuber geworden. So kanns gehen. (Hoffe, sie sind nicht zu sehr geschockt.) ... übrigens 4,5 Mio Abonnenten.

Diese hier [Bild Dagi Bee] ⇒ wer? Dagi Bee ist quasi die Kollegin von Bibi. (3,4 Mio. Abonnenten)

Sallys Welt [Bild] – Kochen und Backen, eigentlich Lehrerin, aber jetzt vor 2 Jahren ganz auf youtube dienstlich tätig (1Mio 44Tsd Abonnenten)

Das ist ... ? [Bild Le Floid] LeFloid, mit bürgerlichem Namen Florian Mundt. (Knapp 3,1 Mio. Abonnenten) In seinem Kanal werden Nachrichten und weltpolitische Ereignisse besprochen bzw. kommentiert. Da geht's dann um Erdogan, Nordkorea oder darum, was an der Fußfessel verfassungsrechtlich bedenklich ist. Der redet übrigens noch viel schneller als ich!!

Ja, liebe Erwachsene, sie bekommen hier nur einen Mini-Einblick in eine Lebenswelt, die unglaublich bunt und hipp und schnell ist.

Der König aller youtuber mit aktuell 4,6 Mio. Abonnenten dieser Herr: Erik Range, den Jugendliche aber kennen als ... Gronkh.

Was macht er? [Konfis fragen] Er veröffentlicht auf seinem Kanal so genannte „Let's play“s. Was ist ein „Let's play“? (Einer spielt ein Computerspiel, kommentiert nebenher, Anderen schauen dabei zu)

Gaming/Zocken ist bei Jugendlichen heute die beliebteste Freizeitbeschäftigung. Auch eine ganz eigene Welt. Die Spiele sind wie Spielfilme, nur dass man die Geschichte nicht nur anschaut wie im TV, sondern aktiv mitmachen kann und muss.

Ein Einblick, dass man mal versteht, was ein Let's play ist: Gronkh testet den ADAC-Simulator.

[Clip Gronkh: ADAC-Simulator]

Let's play heißt übersetzt „Lasst uns spielen“, aber es ist eigentlich, dass man eben grade nicht mitspielt, sondern einfach nur zuschaut, wie ein anderer ein Computerspiel spielt. Klingt verrückt, ist aber spannend. Ich muss zugeben, dass ich zum Vorbereiten das neueste Gronkh-Video angeschaut hab, und das war wirklich spannender als mancher Film.

Gronkh hat natürlich alles mögliche für uns testgespielt. Z.B. ein Spiel, wo es ums Reiten geht. Zuschauen, wie andere virtuell auf Pferden reiten, ohne selbst zu reiten ⇒ Nele, wie findest du das so? Oder Fifa. Zuschauen, wie andere Fußball spielen, ohne selbst zu spielen ⇒ Was sagt ihr dazu, Gregor und Christian?

Ein anderes Beispiel: Let's play – Lutherspiel

[Clip Brettspiel Luther]

Das Video hat erst 333 Aufrufe ☹️ Hm. Versteh ich gar nicht. Brettspielblog hat auch nur 5600 Abonnenten. Wenn Gronkh das mal gespielt hätte. Na ok. Aber es bringt mich zu dem Punkt meiner Predigt, was diese Let's Plays mit eurer Konfirmation zu tun haben.

Ihr alle seid 2003 oder 2004 getauft worden. **13 Jahre lang waren eure Eltern und Paten so etwas wie Let'sPlayer für euch. Ihr habt zuschauen dürfen, was für sie Glaube bedeutet.** Wie sie Glauben leben. Wie sie über Gott denken. Ihr habt ihre Kommentare über die Kirche gehört. Ihr konntet euch abgucken, was am christlichen Glauben ihnen wichtig ist. Worüber sie sich freuen. Ihr konntet aber sicher auch Situationen miterleben, in denen etwas ihnen Glauben schwer gemacht hat. Es ist wie bei einem Let's play. Ihr durftet einfach nur zuschauen, wie ein anderer Glaube erlebt.

Das haben die Jünger von Jesus im Grunde auch erlebt. 3 Jahre sind sie mit Jesus durchs Land gezogen und haben zugeschaut, wie er Wunder getan hat; haben gehört, was er gepredigt hat; sie haben von der Liebe und der Gnade Gottes gehört, Bildergeschichten vom Reich Gottes und dem ewigen Leben, aber sie haben auch einen zornigen Jesus erlebt, wo Menschen unbarmherzig sind, oder einen traurigen, wo Menschen meinen, Gott nicht zu brauchen.

Es war für die Jünger wie ein Let's play. 3 Jahre zuschauen, irgendwie dabei sein, aber doch schauen, wie ein anderer seine Beziehung mit Gott lebt. Dabei haben sie auch gelernt, was Glaube ist. Doch dann kommt der Moment, in dem Jesus sagt: „So, jetzt seid ihr selbst dran! Jetzt geht selbst in die Welt und erzählt den Menschen von Gottes Reich. Lehret sie halten, alles was ich euch befohlen haben!“

➔ **Man darf Glauben erstmal abgucken. Aber irgendwann reicht das Zuschauen nicht mehr. An einem bestimmten Punkt sind wir aufgefordert, selbst Glauben zu leben. Selbst losgehen wie die Jünger. Eigene Wege finden.**

Ich will euch noch an einem anderen Bibeltext das zeigen. Im 1. Korintherbrief ist Paulus das, was Gronkh auf youtube ist. Er erinnert die Leute in Korinth an das, was er ihnen zum Zuhören und Abgucken gezeigt hat. In 1. Kor 15, 1-11 (NLB) schreibt er:

¹ ***Nun will ich euch noch einmal an die gute Botschaft erinnern, liebe Brüder, die ich euch verkündet habe. Ihr habt sie damals angenommen, und sie ist auch heute das Fundament eures Glaubens.***

² ***Durch sie werdet ihr gerettet, wenn ihr daran festhaltet genau so, wie ich sie euch verkündet habe.***

³ ***Ich habe euch das weitergegeben, was am wichtigsten ist und was auch mir selbst überliefert wurde - dass Christus für unsere Sünden starb, genau wie es in der Schrift steht.***

⁴ ***Er wurde begraben und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden, wie es in der Schrift steht.***

⁵ ***Er wurde von Petrus gesehen und dann von den zwölf Aposteln.***

⁶ ***Danach sahen ihn mehr als fünfhundert seiner Anhänger auf einmal, von denen die meisten noch leben; nur einige sind inzwischen gestorben.***

⁷ ***Dann wurde er von Jakobus gesehen und später von allen Aposteln.***

⁸ ***Als Letzter von allen habe auch ich ihn gesehen, so als wäre ich zur falschen Zeit geboren worden.***

⁹ ***Denn ich bin der geringste der Apostel und eigentlich nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.***

¹⁰ ***Doch was immer ich jetzt bin, das bin ich durch die Gnade Gottes - und seine Gnade blieb in mir nicht ohne Wirkung. Denn ich habe härter gearbeitet als alle anderen Apostel, doch nicht ich habe gearbeitet, sondern Gott, der durch seine Gnade durch mich wirkte.***

¹¹ ***Deshalb kommt es nicht darauf an, ob ich predige oder sie. Entscheidend ist, dass ihr glaubt, was wir euch verkünden.***

Paulus selber hat wie bei einem Let's Play zugeschaut und zugehört, wie andere Glaube erlebt haben. Menschen, die dem auferstandenen Jesus begegnet sind und davon erzählt haben. Bis er irgendwann selber Jesus begegnet ist. Und seither ist er der Let's Player, der anderen davon weitererzählt. Weiter vorne im 1. Korintherbrief, im 4. Kapitel, da sagt er: „Schaut es euch bei mir ab! Nehmt mich als Vorbild!“

Und dann hier am Ende der wichtigste Satz: ***Entscheidend ist, dass ihr glaubt, was wir euch verkünden.***

Entscheidend ist, dass IHR GLAUBT. Dass ihr selbst glaubt. Dass ihr nicht bloß Zuschauer oder Bewunderer bleibt, sondern dass ihr selbst glaubt.

Liebe Konfis, genau das ist das Ziel, warum eure Eltern euch haben taufen lassen. DASS IHR SELBST GLAUBT. Genau das ist das Ziel, wozu eure Paten euch eure Paten begleitet haben: DASS IHR SELBST GLAUBT.

Genau das ist auch der Grund, warum wir uns ein Jahr lang auf diese Konfirmation vorbereitet haben. Das Konfi-Jahr ist auch so etwas wie ein Let's Play. Ihr habt in dem Jahr Gemeinde kennengelernt mit ihren vielen Angeboten, Glaube zu leben. Ihr habt Menschen kennengelernt, bei denen ihr euch abgucken konntet, wie sie Glauben leben. An Esstischen bei Leuten zu Hause habt ihr ihnen Fragen stellen dürfen. In den Gottesdiensten seid ihr Menschen begegnet, weil das für ihren Glauben wertvoll ist. Ihr habt viele Predigten gehört. Habt darin erfahren, was Jesus und die Texte aus der Bibel mit unserem Leben zu tun haben. Wir haben auch gemeinsam in der Bibel gelesen, Lebensgeschichten angeschaut.

Das alles ist wie ein Let's Play. Let's Play zum Glauben quasi.

[Clip Statements Jukler]

Konfi-Zeit erleben ist wie ein Let's Play anschauen. Zuschauen dürfen, wie andere glauben. Für manche ist es vielleicht wie wenn man ein Let's Play anschaut, um rauszufinden, ob man das Spiel selbst auch kaufen möchte. Ihr sollt durch die Konfizeit überlegen, ob der Glaube an Jesus auch was für euch ist. Und natürlich soll euch die Zeit auch zeigen, wie cool es ist, Glaube zu leben.

Es geht aber im Konfi-Jahr um mehr als nur eine Pro oder Contra-Entscheidung. Jugendliche schauen Let's Plays auch deshalb an, weil sie dadurch inspiriert werden, weil sie Ideen bekommen, wie man sich auch in anderen Spielen verhalten könnte, oder weil man dadurch besser werden kann. So schreiben Jugendliche das in Blogs, in denen es drum geht, ob man Let's Plays guckt oder lieber selber spielt. (<http://www.spinxx.de/mitmachen/umfrage/ansehen/lets-plays-zugucken-oder-lieber-selber-spielen.html>)

Konfi-Zeit heißt, sich inspirieren lassen; Ideen bekommen, wie man Glauben leben könnte. Abgucken, wie andere das machen. Wie sie Schwierigkeiten überwinden und im Alltag mit Jesus leben. Aber jetzt, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, habt ihr genug anderen zugeguckt. **Jetzt ist es Zeit, dass ihr selbst glaubt. Ganz persönlich.** Dass ihr eine Art findet, die zu euch passt.

Im Christentum bekommt man nicht vorgeschrieben, wie man zu glauben hat. Auch wenn man ein paar Dinge auswendig lernen muss; die sind nur die Grundlage dafür, dass ihr jetzt selber eure Beziehung zu Jesus entwickeln könnt. Ihr habt die Freiheit und die Aufgabe, jetzt euren eigenen Glaubensstil zu finden. Als Konfirmierte könnt ihr das. Als Konfirmierte hat man genug zugeschaut und abgesehen ... und ist hoffentlich ganz gut unterhalten worden; das gehört wie bei einem Let's Play auch mit zur Konfi-Zeit.

Im Grunde habt ihr mit dem, was ihr uns aufgesagt habt, uns allen heute quasi ein Let's play gemacht: Wir durften zuhören, was ihr auswendig gesagt habt: Die wichtigsten Dinge des christlichen Glaubens.

Wir alle sind wie ihr aufgefordert, nicht nur Zuschauer zu bleiben. Wenn jemand immer nur Let'sPlays anschaut, aber nie selber spielt oder selber reiten geht oder ein Auto tankt oder so, dann hat er das Eigentliche verpasst. Genauso ist es mit dem Glauben: Zuschauen und abgucken ist völlig ok. Aber jetzt heißt es: Selber glauben. [Bild Gronkh Finger]

Ich hoffe, dass euch Manches, was ihr in diesem Jahr und auch davor von euren Eltern und Paten oder in der Jungschar erlebt habt, dabei hilft. Vielleicht sagt ihr bei Manchem ja auch: „So will ich meinen Glauben nicht leben.“ Kann ja sein. Ihr sollt nicht jemanden kopieren, aber **bleibt bitte auch nicht nur Zuschauer!** Legt los! Probiert das aus, auf welche Art ihr eine Beziehung zu Jesus am besten leben wollt. Findet euren Weg zu glauben!

Let's believe!

Amen.